

kies zu einer ganz eigenen Felsenmasse zu formen und um diese wilden Schluchten, diese schönen Krümmungen, diese reizenden Gründe zu bilden. Und diese Zerstörung der alten Formen und diese Neubildung der hiesigen Gegenden scheint nicht auf einmal geschehen, sondern mehrere Male und jedes Mal nach langen, vielleicht hundert- und mehrjährigen Zeiträumen wiederholt worden zu sein, weil man es an den von Abend gegen Morgen schief herablaufenden Felsenschichten ganz deutlich ersiehet, wie viel die Fluth jedesmal an ihrer mitführenden Steinmasse abgesetzt hat und weil eine lange Reihe von Jahren erfordert wird, bevor sich eine solche lockere Masse zum härtesten Felsen zusammenkitten kann.“

Die Felsen des engern Plauenschen Grundes bestehen aus Syenit, einer vorzüglich aus Quarz und Hornblende zusammengesetzten, massiven und ungeschichteten Gebirgsart, die vormals bei der ägyptischen Stadt Siena gebrochen wurde, woher der Name. Man benutzt den Syenit bei uns meist zur Strassenpflasterung. In der Gegend von Tharandt bestehen die Berge und Felsen aus Gneis, einem Gemenge von Feldspath und Quarz, welches durch Glimmerschichten getrennt ist.

Ueber dem Syenitgebirge erheben sich, längs beider Thalränder, mehrere Lagen von Flötzgebirgsarten. In diesen finden sich eine beträchtliche Anzahl versteinerner Seegeschöpfe, welche unwiderleglich dafür zeugen, dass